

Mehr Mütter für die Kunst.

Anfang September veröffentlichte die Stiftung Kunstfonds die Stipendiaten-Liste des im Rahmen von NEUSTART KULTUR ausgeschriebenen „Stipendiums für Künstler*innen mit Kindern unter 7 Jahren“: 94

Künstler*innen werden die durch das Stipendium gewährte Förderung von 12.000 Euro erhalten – 49 der Begünstigten sind Männer, 42 Frauen und weitere 3 Stipendien wurden gemeinschaftlich an gemischtgeschlechtliche Paare vergeben.

Im Schulterschluss mit unseren Schwesterinitiativen kunst + kind berlin und K&K München haben wir uns entschieden, auf die weder geschlechtergerechte noch paritätische Vergabe der Stipendien zu reagieren und einen offenen Brief an die Stiftung Kunstfonds gesandt. Das diesbezügliche Anschreiben von **Mehr Mütter für die Kunst.** findet Ihr unten folgend.

Wir freuen uns über weitere Schreiben an die Stiftung Kunstfonds, Kommentare und eventuell auch eine vertiefte Berichterstattung ...

* * *

Veranstaltungshinweis: Neben vielen weiteren tollen Speakern, Organisationen, Performern und Programminhalten wird auch **Mehr Mütter für die Kunst.** bei der [BURNING ISSUES MEETS KAMPNAGEL-Konferenz](#) in Hamburg vertreten sein.

* * *

Offener Brief an die Stiftung Kunstfonds aufgrund der Vergabe der „Stipendien für Künstler*innen mit Kindern unter 7 Jahren (Sonderförderprogramm 20/21 NEUSTART KULTUR)“

Hamburg, den 6. Oktober 2020

Sehr geehrte Frau Prof. Brandmeier, sehr geehrte Frau Dr. Lingl, sehr geehrter Herr Prof. Melhus, sehr geehrter Herr Zeidler, sehr geehrtes Kuratorium der Stiftung Kunstfonds,

wir beziehen uns hiermit auf das von uns mit unterzeichnete Anschreiben von kunst + kind berlin vom 4. August 2020, Ihre durch Frau Dr. Karin Lingl verfasste Replik vom 24. August 2020 sowie im Besonderen auf die kürzlich erfolgte Vergabe der „Stipendien für Künstler*innen mit Kindern unter 7 Jahren (Sonderförderprogramm 20/21 NEUSTART KULTUR)“.

Vor einigen Wochen wurden die Stipendiaten der benannten Ausschreibung bekanntgegeben: 94 Künstler*innen werden die durch das Stipendium gewährte Förderung von jeweils 12.000 Euro erhalten – 49 der Begünstigten sind Männer, 42 Frauen und weitere 3 Stipendien wurden gemeinschaftlich an gemischtgeschlechtliche Paare vergeben.

In unserem Anschreiben vom 4. August 2020 hatten wir darauf hingewiesen, dass wir es als notwendig erachten, dass eine geschlechtergerechte, der aktuellen Betreuungsrealität Rechnung tragende Vergabe der ausgeschriebenen Stipendien erfolgt.

Wir hatten dies durch den Hinweis auf die IFSE-Studie fundiert begründet und natürlich auch auf diverse Studien zur Familiensituation und innerfamiliären Rollenverteilung während der ersten Hochzeit der Corona-Pandemie verwiesen.

In Ihrem durch Frau Dr. Karin Lingl verfassten Antwortschreiben vom 24. August 2020 begegnete Frau Lingl jener Argumentation eher ausweichend. Hinsichtlich der Ausschreibung der „Stipendien für Künstler*innen mit Kindern unter 7 Jahren“, vermittelte sie keine klare Haltung in Bezug auf eine geschlechterbezogene oder -gerechte Verteilung der Fördermittel.

Die Ausschreibung des Stipendiums erfüllte uns ursprünglich mit großer Freude. Zwar hatte man die Eltern von nach wie vor zuwendungs- und betreuungsbedürftigen (Grund-)Schulkindern (Stichwort: Homeschooling!) außen vor gelassen, aber: Künstler*innen mit Kind(ern) wurden hier endlich mitgedacht.

Die nicht einmal paritätische Verteilung der Stipendien durch die Stiftung Kunstfonds, von der das Mitdenken gesamtgesellschaftlicher Zusammenhänge erwartet werden kann, enttäuscht und empört uns nun in weit größerem Maße.

Natürlich wünschen auch wir uns eine Realität, die die Vergabe der Stipendien in der stattgefunden Form begründen würde, und wir möchten auch keinem der begünstigten Väter unterstellen, dass er sich nicht mindestens zu 50% um Kind(er) und Haushalt kümmert – die u. a. durch obig benannte Studien belegte Realität begründet die Stipendienverteilung der Stiftung Kunstfonds jedoch in keinster Weise.

Wir können es uns nicht anders vorstellen, als dass Sie an dieser Stelle das Argument der Qualität ins Feld führen werden und möchten deshalb zwei diesbezügliche Gegenfragen einbringen:

Wäre es erstens möglich, dass die überproportionale Einbindung der Mütter in Sorgaufgaben zu einem temporären Einbruch ihrer künstlerischen Produktion führen kann? Und in der Folge auch das, häufig die Assoziation von Qualität begünstigende, Arbeiten an der künstlerischen Vita und der eigenen Sichtbarkeit zum Erliegen kommen mag?

Und ist es dann zweitens sinnvoll (von Fairness wollen wir hier überhaupt nicht sprechen), den benannten Einbruch nicht zu berücksichtigen und damit die Kluft zwischen jenen Künstlerinnen, die sich in größerem Maße einer Sorgeverantwortung stellen, und jenen Künstler*innen, die dies nicht tun (müssen), ins Zukünftige hinein zu vertiefen?

Über die Geschlechterproblematik hinausgehend haben wir, nach einer ausführlichen Sichtung der Stipendiaten, außerdem festgestellt, dass der sozio-ökonomischen Situation der Bewerber offensichtlich wenig bis gar keine Beachtung geschenkt wurde. Wir halten auch dies, im Speziellen innerhalb jenes besonderen Förderpakets, für sehr fragwürdig.

Wir fordern, in Union mit unseren Schwesterinitiativen in Berlin und München, eine dezidierte Stellungnahme der Stiftung Kunstfonds zu der hinsichtlich „NEUSTART KULTUR – Stipendien für Künstler*innen mit Kindern unter 7 Jahren“ erfolgten Verteilungspolitik und die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Bewerbungen wurden von Künstlerinnen und wie viele von Künstlern eingereicht?
2. Warum wurde, obwohl aktuelle Fakten und Statistiken mehrfach belegen, dass die Sorgeverpflichtungen zum Großteil von Frauen wahrgenommen werden, nicht gendergerecht entschieden? (siehe auch unser o. g. Schreiben)
3. Warum wurde nicht einmal paritätisch entschieden?
4. Welche Anweisungen gab es bzgl. der Auswahlkriterien und der Auswahlquote von Stiftungsseite an die Jury?
5. Warum wurden die Einsendungen nicht dahingehend überprüft, ob zeitnahe anderweitige Förderungen vorliegen? (einige Stipendiat*innen haben in jährlicher Folge hochdotierte Stipendien erhalten, auch von der Stiftung Kunstfonds)
6. Warum wurden nur Künstler*innen angesprochen, die Kinder bis 7 Jahre haben?
7. Welches sind die Qualitätskriterien, nach denen Ihre Jury ausgewählt hat?

Sehr gerne stehen wir der Stiftung Kunstfonds, im Falle einer hoffentlich stattfindenden Neuauflage von Förderungen im Kontext der Künstler*innen-elternschaft, beratend zur Seite – wir wissen den mit der Ausschreibung verbundenen Ansatz zu schätzen und sind uns auch im Klaren darüber, dass eine gerechte, zielgerichtete und gleichsam qualitätsorientierte Vergabe der Stipendien nicht ohne Weiteres umzusetzen ist.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir mit freundlichen Grüßen,

Marcia Breuer

für die Initiative Mehr Mütter für die Kunst.

Copyright © 2020 Mehr Mütter für die Kunst., All rights reserved.
You are receiving this email because you opted in via our website.

Our mailing address is:
Mehr Mütter für die Kunst.
eine Initiative
Hamburg 22767
Germany

[Add us to your address book](#)

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

